



BUGLAS: Breitbandausbau kommt am besten im Wettbewerb voran - Öffentliche Hand muss Wirtschaftlichkeitslücken schließen

Glasfaserverband beim Kompetenzzentrum „Wachstums- und Beschäftigungstreiber Internet“ des CDU-Wirtschaftsrates am 20. März 2013 in Berlin

Köln, 22. März 2013. Für einen Ausstieg aus der Regulierung der Telekommunikationsmärkte besteht nach Ansicht des Bundesverbands Glasfaseranschluss (BUGLAS) kein Anlass. Vielmehr werde aufgrund der Ökonomie von Netzwirtschaften auch auf absehbare Zeit die Notwendigkeit bestehen, einen verlässlichen Rahmen für den diskriminierungsfreien Zugang zu Infrastrukturen sicherzustellen. Diese Auffassung vertrat BUGLAS-Geschäftsführer Wolfgang Heer bei der Podiumsdiskussion „Gemeinsam für mehr Wachstum – Netzausbau zügig vorantreiben“, die vorgestern im Rahmen des Kompetenzzentrums „Wachstums- und Beschäftigungstreiber Internet“ des CDU-Wirtschaftsrates in Berlin stattfand. Weitere Diskussionsteilnehmer waren die Bundestagsabgeordneten Claudia Bögel (FDP) und Ingbert Liebing (CDU/CSU), Walter Haas (Huawei), Mike Cosse (E-Plus) sowie Dr. Holger Enßlin (Sky Deutschland).

„Der Breitbandausbau kommt im Wettbewerb am besten voran“, sagte Heer und wies darauf hin, dass allein die im BUGLAS organisierten Unternehmen in den vergangenen beiden Jahren superschnelle Internetanschlüsse mit Glasfaser bis in die Gebäude für fast eine halbe Million Haushalte bereitgestellt hätten. „Damit entsteht ein neues hochleistungs- und zukunftsfähiges Telekommunikationsnetz der nächsten Generation“, so der BUGLAS-Geschäftsführer. Dieses neue Netz entstehe jedoch nicht von jetzt auf gleich. „In ländlichen Gebieten mit niedrigerer Bevölkerungsdichte ist die Ertüchtigung der Kabelverzweiger mit Glasfaser ein sinnvoller Zwischenschritt“, erläuterte Heer. Dabei zeige sich, dass Kooperationen zwischen kommunalen Breitbandorganisationen und Telekommunikationsunternehmen ein erfolgversprechender Weg seien.



Bundesverband Glasfaseranschluss e. V.

Der BUGLAS-Geschäftsführer warb in diesem Zusammenhang für verlässliche Investitionsbedingungen: „Kapitalgeber müssen darauf vertrauen können, dass die Rahmenbedingungen so stabil bleiben, dass zumindest die Chance besteht, die getätigten Investitionen zurückverdienen zu können.“ Dazu gehört nach Auffassung des Glasfaserverbands gerade auch regulatorische Kontinuität, beispielsweise beim Zugang zum alten Kupfernetz oder bei den Vorleistungspreisen für die Nutzung dieser Infrastruktur. Positiv wertete der BUGLAS die Aussage von Liebing, über eine verstärkte Förderung durch die öffentliche Hand den Breitbandausbau in den Gebieten voranzubringen, in denen er sich privatwirtschaftlich nicht rechnet. „Eine solche Vorgehensweise vermeidet schädliche Eingriffe in den Wettbewerb und dürfte auch deutlich schneller zum Erfolg führen als etwa eine Breitband-Universaldienstverpflichtung“, führte Heer aus.

Eine klare Absage erteilte der BUGLAS-Geschäftsführer abschließend der Behauptung, Deutschland liege bei der Breitbandversorgung im internationalen Vergleich nur auf den hinteren Rängen. „Hier werden Äpfel mit Birnen verglichen. Der Vergleich hinkt aus vielen Gründen, zum Beispiel durch sehr unterschiedliche Bevölkerungszahlen und –dichten oder die jeweilige Qualität der bestehenden Kupferanschlussnetze. In Deutschland fließen regelmäßig mehrere Milliarden Euro jährlich in den Auf- und Ausbau von Netzen. Die hier unternommenen Anstrengungen der Branche sollte man nicht kleinreden.“

Der BUGLAS vertritt seit Frühjahr 2009 die Interessen der Carrier, die in Deutschland hochleistungsfähige Glasfasernetze mit Bandbreiten von mindestens 100 Megabit pro Sekunde errichten und betreiben.

Pressekontakt:

Bundesverband Glasfaseranschluss e. V.
Lena Wilde, Presse- & Öffentlichkeitsarbeit
Bahnhofstraße 11, 51143 Köln
Tel.: +49 22 03 20210-90
Fax: +49 22 03 20210-88
E-Mail: wilde@buglas.de
Internet: <http://www.buglas.de>